

CDU nominiert Groden-Kranich

Von Beate Schwenk

BUNDESTAGSWAHL Mainzerin soll als Direktkandidatin ins Rennen gehen

MAINZ-BINGEN - Mit einem klaren Votum sprachen sich die Delegierten am Samstag für Ursula Groden-Kranich als CDU-Direktkandidatin für die Bundestagswahl im Wahlkreis Mainz aus. Bei der Wahlkreisvertreterversammlung in Klein-Winternheim kam die Bundestagsabgeordnete aus Mainz-Hechtsheim auf 94,7 Prozent der Stimmen. Nur vier der 76 Delegierten der Kreisverbände Mainz und Mainz-Bingen lehnten eine erneute Kandidatur Groden-Kranichs ab. Keine Überraschung, denn schon im Vorfeld war die CDU-Bundestagsabgeordnete von beiden Verbänden einstimmig für den Wahlkreis Mainz nominiert worden. Gegenkandidaten gab es keine.

Abgeordnete würde gerne weitermachen

WAHLKREIS MAINZ

Der Wahlkreis 205 Mainz bei der Bundestagswahl umfasst die Stadt Mainz, Bingen, Budenheim und Ingelheim sowie die Verbandsgemeinden Gau-Algesheim, Heidesheim am Rhein, Nieder-Olm, Rhein-Nahe.

Erklärtes Ziel der 51-Jährigen ist, erneut das Direktmandat zu gewinnen, was ihr bereits 2013 gelungen war. Seitdem sitzt sie im Deutschen Bundestag. Ein

Job, der ihr viel Spaß mache, betonte sie ihrer Vorstellungsidee, und den sie gerne noch weiter machen würde. Das Rennen um das Direktmandat im Wahlkreis Mainz, um das sich auch der Sozialdemokrat Carsten Kühl bewirbt, dürfte freilich spannend werden. „Die SPD hat einen ehemaligen Minister gegen mich aufgestellt“, bemerkte Groden-Kranich nach ihrer erfolgreichen Wahl. Doch wenn alle an einem Strang zögen, werde es gelingen, das Direktmandat zu gewinnen.

In ihrer Bewerbungsrede hatte Ursula Groden-Kranich zuvor einen Abriss ihrer Arbeit als Bundestagsabgeordnete gegeben. Einiges, wie zum Beispiel die Ukrainekrise, hätte sie so nie erwartet. Und auch der Brexit sei etwas, was man sich in Europa nicht habe vorstellen können. „Die Folgen können wir noch gar nicht abschätzen; vieles steht auf dem Spiel. Deshalb

spreche ich mich gegen Volksentscheidungen auf Bundesebene aus.“ Entgeltgerechtigkeit sei ein weiteres Thema, an dem sie arbeite, erklärte Groden-Kranich. Zudem setze sie sich für faire Preise für gesunde Nahrung ein. Allerdings müssten Verbraucher auch bereit sein, Geld für gute Qualität zu bezahlen.

Und schließlich noch ein Statement zur Wahlkampfstrategie: „Bei aller Diskussion um die AfD, aber unser Gegner ist Rot-Rot-Grün“, machte Groden-Kranich deutlich. Deshalb sei es wichtig, mit Geschlossenheit in die nächste Wahl zu gehen. „Nur eine starke CDU kann Rot-Rot-Grün verhindern.“ An die Geschlossenheit der Partei appellierten auch Sabine Flegel und Dorothea Schäfer, die beiden Vorsitzenden der Kreisverbände Mainz und Mainz-Bingen, sowie Franz-Josef Bischel.

Frühere Wähler zur CDU zurückholen

Der Ehrenvorsitzende des Kreisverbands Mainz-Bingen gab den Parteifreunden noch eine Empfehlung mit auf den Weg: „Wir müssen uns genau überlegen, wie wir unseren Wahlkampf gestalten“, mahnte der frühere Landtagsabgeordnete. Es müsse gelingen, die Menschen wieder zurückzuholen, die zuletzt nicht mehr CDU gewählt hätten. „Wenn wir uns anstrengen, dann schaffen wir das“, so Bischels ermutigender Appell an die Delegierten.